

18758/AB**Bundesministerium vom 30.09.2024 zu 19384/J (XXVII. GP)****bml.gv.at**

Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

Mag. Norbert Totschnig, MScBundesminister für Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

Herrn

Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2024-0.568.953

Ihr Zeichen: BKA - PDion

(PDion)19384/J-NR/2024

Wien, 30. September 2024

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Dr.ⁱⁿ Astrid Rössler, Kolleginnen und Kollegen haben am 31. Juli 2024 unter der Nr. **19384/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Unterstützung und Fortschritte beim Herdenschutz für Österreichs Almwirtschaft“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 4:

- Wie bewerten Sie die Fortschritte beim Herdenschutz in den vergangenen drei Jahren, insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Österreichzentrum und die Erkenntnisse aus dem LIFE-Projekt „LIFEStockProtect“?
- Welche Initiativen wurden in den Jahren 2022, 2023 und im 1. Halbjahr 2024 vom BML gesetzt oder unterstützt (inklusive finanzielle Förderung) um Landwirtinnen und Landwirte bezüglich Herdenschutzmaßnahmen zu informieren und zu schulen?
- Wie viele Landwirt:innen und andere interessierte Personen haben an diesen Veranstaltungen und Schulungen teilgenommen?

- Sind die angebotenen Schulungen zum Thema Herdenschutz für die teilnehmenden Landwirt:innen kostenlos? Wenn nein, warum nicht und wie hoch waren die Kosten für die Teilnehmer:innen?

Risse von landwirtschaftlichen Nutztieren treten in Österreich in der Regel durch wandernde Beutegreifer und zumeist unerwartet auf. Für eine Evaluierung des praktischen Fortschrittes im Herdenschutz fehlt die Evidenz, weil eine Vorher-Nachher-Situation nicht beobachtet werden kann. Im Sinne der Organisation von Strukturen besteht jedoch ein Fortschritt in der Festigung des Österreichzentrums Bär, Wolf, Luchs als koordinierende Stelle für die Erarbeitung von Lösungsstrategien und konkreten Handlungsoptionen sowie auch für die Bereitstellung von Informationsangeboten. So wurden in den letzten Jahren wichtige Schritte unternommen, um den Schutz von Nutztieren im Hinblick auf Angriffe von Beutegreifern zu stärken und um mögliche Ansätze für Herdenschutz zu untersuchen. Das Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs widmet sich unter anderem dem Monitoring der großen Beutegreifer sowie der Abgabe von Empfehlungen zur strategischen Ausrichtung des Managements dieser Beutegreifer, aber auch solcher für Herdenschutzmaßnahmen sowie für die Vorgangsweise bei Entschädigungszahlungen.

Das Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs ist Partner im LIFE-Projekt „LIFEstockProtect“ und unterstützt die Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein (HBLFA Raumberg Gumpenstein).

Seit dem Jahr 2022 wurden seitens der HBLFA Raumberg-Gumpenstein 26 Initiativen wie Trainings, Konferenzen, Dialoge, Fachtage, Sitzungen sowie Beratungsaktivitäten und Ausbildungen zur Thematik Herdenschutz angeboten. Dieses Beratungs- und Bildungsangebot wurde von etwa 950 Personen in Anspruch genommen. Dabei wurden rund 150 bäuerliche Betriebe im Rahmen des Herdenschutzes direkt und praktisch unterstützt. Die Schulungen in diesem Rahmen sind für die Landwirtinnen und Landwirte kostenlos.

Zur Frage 5:

- Welche aktuellen Aufgaben und Projekte hat die HBLFA Raumberg-Gumpenstein im Zusammenhang mit Herdenschutzmaßnahmen und -ausbildung?

In den letzten 30 Jahren begleitete die HBLFA Raumberg-Gumpenstein das sich wandelnde Entwicklungsprofil der österreichischen Almwirtschaft. Forschungsfragen ergaben sich in der früheren Phase aus Nutzungskonflikten der Land- und Forstwirtschaft und aus dem

andauernden Wandel der Landbedeckung im Almbereich. In jüngerer Zeit überlagern Einflüsse des Klimawandels und das vermehrte Auftreten großer Beutegreifer die Thematik. Nach dem Selbstverständnis der an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein Forschenden steht die Entwicklung von praktischen Maßnahmen zur Bewältigung der jeweiligen Herausforderungen im Zentrum. Es werden grundlegende Empfehlungen für das Management von Almen sowie für die Führung von Herden unter spezifischen Herausforderungen gegeben und technische Lösungen entwickelt bzw. geprüft. Hierfür besteht ein ständiger Austausch mit Stakeholdern der Forschung, Bildung und Beratung sowie den landwirtschaftlichen Betrieben.

Aktuell werden Fragestellungen zu großen Beutegreifern in zwei LIFE-Projekten und in zwei DaFNE-Projekten bearbeitet. Hier stehen Fragen und Lösungen zur Ausbildung von Hirtinnen und Hirten im Bereich der Kommunikation sowie zur praktischen Entwicklung von Lösungen und zum Notfalleinsatz nach einem Übergriff/Riss im Mittelpunkt. Folgende Projekte befinden sich derzeit in Umsetzung:

- Life Wolfalps EU mit Forschungsschwerpunkt auf die Adaption WPIU (Wolfpräventions/-interventionseinheiten) für Österreich (vgl. <https://www.lifewolfalps.eu/de/allgemeine-infos/>, <https://www.tirol.gv.at/landwirtschaft-forstwirtschaft/agrar/rechtliche-bestimmungen-in-der-landwirtschaft/beutegreifer/herdenschutz/herdenschutz-pilotalmprojekte/>).
- LIFEstockProtect mit Forschungsschwerpunkt auf eine Informationsstelle für Zaunbau und Fragen zur Behirtung von Almen in Überschneidung mit Life Wolfalps EU (siehe <https://lifestockprotect.info>).
- GeWeid mit Forschungsschwerpunkt auf den Aufbau und Etablierung einer zertifizierten Ausbildung für Schaf- und Ziegenhirtinnen bzw. -hirten (<https://dafne.at/projekte/geweid>).
- WeideGPS mit Forschungsschwerpunkt auf Möglichkeiten der Verbindung aktueller Sensoren und GPS-Technologien mit den Möglichkeiten von Telekommunikationsnetzen für innovative Instrumente im Herdenschutz und auf Grundlagen für eine Panik-Erkennung innerhalb einer Herde, wie sie bei einem Angriff durch einen Beutegreifer entsteht (<https://dafne.at/projekte/weidegps>).

Zu den Fragen 6, 7 und 11:

- Wie viele Hirtinnen und Hirten waren in den Jahren 2022 und 2023 gesamt und gegliedert nach Bundesländern gemeldet?
- Wie hoch waren die dafür ausbezahlten Förderungen für die Behirtung, gesamt und aufgeschlüsselt nach Bundesländern in den Jahren 2022 und 2023?
- Welche finanziellen Mittel stehen für Landwirt: innen aktuell zur Verfügung, um Herdenschutzmaßnahmen auf Almen umzusetzen und wie hoch ist die Förderquote aus landwirtschaftlichen Fördermitteln für Herdenschutzmaßnahmen? Es wird um Aufschlüsselung nach Bundesländern und Maßnahmen für Herdenschutz ersucht.

Die Unterstützung der Behirtung von landwirtschaftlichen Nutztieren auf Almen erfolgt im Rahmen des Agrarumweltprogramms ÖPUL, mit dem entsprechende Abgeltungen für diese Mehrleistung gewährt werden. Der nachfolgenden Tabelle sind die Anzahl der förderantragstellenden Hirtinnen und Hirten sowie die ausbezahlten Leistungsabgeltungen im Rahmen der Agrarumweltmaßnahme Tierwohl-Behirtung zu entnehmen. Im Burgenland sowie in Wien wurden keine Hirtinnen und Hirten im Rahmen des Agrarumweltprogramms gemeldet. Im Vergleich der Antragsjahre 2022 und 2023 ist deutlich ersichtlich, dass es zu einer Prämienanhebung gekommen ist, um einen stärkeren Anreiz für zusätzliche Hirtinnen und Hirten auf Almen zu schaffen. Zusätzlich werden seit dem Antragsjahr 2023 auch Herdenschutzhunde auf Almen unterstützt:

Bundesland	Antragsjahr 2022		Antragsjahr 2023	
	Anzahl der Hirt:innen	Leistungsabgeltung in Mio. Euro	Anzahl der Hirt:innen	Leistungsabgeltung in Mio. Euro
Kärnten	643	0,920	694	1,197
Niederösterreich	68	0,120	77	0,162
Oberösterreich	123	0,115	119	0,135
Salzburg	1.428	2,493	1.480	3,355
Steiermark	922	1,068	956	1,306
Tirol	3.020	6,308	3.104	8,462
Vorarlberg	991	1,830	1.044	2,454

Darüber hinaus sind Maßnahmen zum Management von großen Beutegreifern, wie z. B. Wölfen, sowie die Entschädigungszahlen für betroffene Landwirtinnen und Landwirte auf Ebene der Bundesländer geregelt. Das Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs unterstützt die Bundesländer im Monitoring, gibt Empfehlungen zur strategischen Ausrichtung des Managements großer Beutegreifer ab und erstellt Vorschläge für Herdenschutzmaßnahmen sowie Empfehlungen für die Vorgangsweise bei Entschädigungszahlungen (siehe auch <https://baer-wolf-luchs.at/hilfe-bei/praevention-foerderung>).

Zur Frage 8:

- Wie hoch waren die Tierzahlen, gesamt sowie aufgeschlüsselt nach Tierarten und Bundesländern, die in den Jahren 2022 und 2023 behirte wurden?

Im Antragsjahr 2023 wurden insgesamt rund 219.500 Großviecheinheiten auf Almen mit Behirtung gehalten. Das entspricht einem Anteil von 84,3 Prozent aller auf Almen gehaltenen Tiere. Im Vergleich zum Antragsjahr 2022 entspricht das in etwa einer konstanten Anzahl an behirten Tieren.

Die Anzahl der behirten Tiere in Großviecheinheiten (GVE) nach Bundesland und Tierart für die Antragsjahre 2022 und 2023 kann den nachfolgenden Tabellen entnommen werden (Quelle: INVEKOS-Daten):

Antragsjahr 2022:

Bundesland	Rinder GVE	Zwergrinder GVE	Ziegen GVE	Schafe GVE	Pferde GVE
Kärnten	19.921,4	1,5	130,49	1.077,62	830
Niederösterreich	3.337,4	0	0	0	17,2
Oberösterreich	2.575,2	0	3,01	84,13	55,3
Salzburg	41.780,4	10,4	296,2	1.558,71	2.084,9
Steiermark	23.545	3,1	22,74	534,86	569,1
Tirol	82.693,2	27,1	864,82	6.704,94	2.637,6
Vorarlberg	26.501	36,5	221,78	612,28	763

Antragsjahr 2023:

Bundesland	Rinder GVE	Zwergrinder GVE	Ziegen GVE	Schafe GVE	Pferde GVE
Kärnten	20.192,6	2,5	112,75	915,79	787,3
Niederösterreich	3.344,4	0	0	0	24,8
Oberösterreich	2.585,6	0	0,82	76,53	50,1
Salzburg	42.630,4	5,8	241,96	1.486,36	1.936,9
Steiermark	23.370,4	1,1	23,22	461,12	467,7
Tirol	83.180,8	18,2	784,15	5.799,67	2.522,1
Vorarlberg	26.893,6	15,3	219,06	577,91	755,6

Zu den Fragen 9 und 10:

- Welche konkreten Anforderungen gelten bezüglich Anwesenheit, Nachschau, gelenkte Weideführung usw. für den Bezug der aktuellen Behirtungsprämie?
- Wie werden die in Frage 9 genannten Anforderungen kontrolliert?

Die Anforderungen sowie die Bestimmungen der Kontrollen sind in der Sonderrichtlinie ÖPUL 2023 geregelt (siehe https://info.bml.gv.at/dam/jcr:d2051318-e7ad-4f9f-b5d0-1a4c173be001/SRL_OEPUL_2023.pdf).

Mag. Norbert Totschnig, MSc

